

Menschen, die Burg und Stadt Lüdinghausen prägten

Vier Gemälde im Kapitelsaal

Gottfried von Raesfeld

1522 - 1586

Als im 16. Jahrhundert ein Brand die Burg Lüdinghausen schwer beschädigte, war es Gottfried von Raesfeld, der ihr neues Leben einhauchte. Der Domdechant von Münster, eine der führenden Persönlichkeiten der katholischen Kirche seiner Zeit, ließ die Anlage zwischen 1569 und 1574 im Stil der Renaissance neu errichten.

Die klare Formensprache, die repräsentative Architektur und die handwerkliche Qualität tragen bis heute seine Handschrift. Doch Raesfeld war mehr als Bauherr: Mit der Gründung eines Armenhauses, der Förderung schulischer Bildung und seinem Engagement für Kirche und Universität Münster setzte er soziale und geistige Impulse, die weit über seine Zeit hinauswirkten.

Der historische Flügel der Burg, wie wir ihn heute erleben, ist wesentlich sein Werk.



Gemälde von Alfons Schnieder
(1887 - 1958)

Nach einem Gemälde von
Herrman tom Rinck

Freiherr Burghard von Schorlemer-Alst

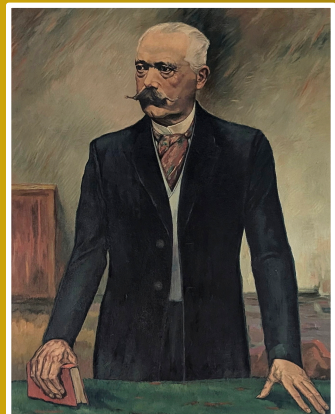
1825 - 1895

Im 19. Jahrhundert wurde die Burg zu einem Ort des Aufbruchs für die Landwirtschaft. Burghard Freiherr von Schorlemer-Alst, Politiker und Vordenker bäuerlicher Selbsthilfe, gründete hier 1869 eine „Theoretische Ackerbauschule“.

Aus dieser Initiative entwickelte sich später eine Höhere Landwirtschaftsschule – der Schulbetrieb auf der Burg bestand bis 1972, nach dem Zweiten Weltkrieg allerdings als Realschule.

Als Gründer des Westfälischen Bauernvereins und engagierter Parlamentarier prägte Schorlemer-Alst die agrarpolitische Entwicklung Westfalens nachhaltig.

Im Volksmund wurde er zum „Westfälischen Bauernkönig“ – Sinnbild für die Stärkung des ländlichen Raumes.



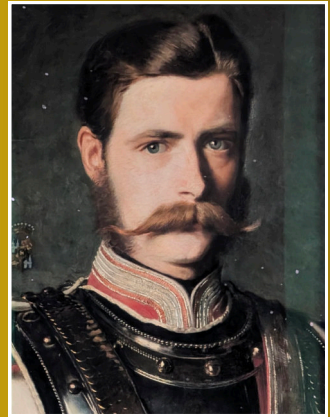
Gemälde von Alfons Schnieder
(1887 - 1958)

Wilhelm Johann Ludwig

Graf von Wedel

1837 - 1912

Vom Soldaten zum Landrat: 1875 berief ihn der preußische König an die Spitze des Kreises Lüdinghausen. Drei Jahrzehnte lang lenkte Graf von Wedel die Geschicke der Region und prägte ihre Entwicklung in einer Zeit tiefgreifender politischer und gesellschaftlicher Veränderungen. Für seine Verdienste wurde ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen – eine Auszeichnung, die seine enge Verbundenheit mit Stadt und Bürgerschaft widerspiegelt.



Offizier des Kürassierregiments
Nr. 4 in Münster
Maler Jules Ruinart 1860

Josef Holtermann

1935 - 2016

Bäckermeister, Kommunalpolitiker, Brückenbauer: Josef Holtermann war über Jahrzehnte eine prägende Persönlichkeit des öffentlichen Lebens in Lüdinghausen. 21 Jahre lang wirkte er als ehrenamtlicher Bürgermeister – nahbar, bodenständig und parteiübergreifend geschätzt.

Er engagierte sich weit über sein Amt hinaus: im Handwerk, in sozialen Einrichtungen, im Krankenhauswesen und in den Städtepartnerschaften mit Frankreich und Polen. Für sein Wirken erhielt er das Bundesverdienstkreuz – und wie Graf von Wedel das Ehrenbürgerrecht der Stadt.



Gemälde von Susanne Krampe

Zwei Ehrenbürger – ein gemeinsames Vermächtnis

Heute trägt die Stadt Lüdinghausen zwei Ehrenbürger im Gedächtnis:

Wilhelm Johann Ludwig Graf von Wedel und Josef Holtermann.

Sie stehen – wie auch Gottfried von Raesfeld und Burghard von Schorlemer-Alst – für Verantwortung, Gestaltungskraft und Engagement.

Die Geschichte der Burg und der Stadt ist immer auch die Geschichte der Menschen, die sie mit Leben erfüllen.